



Fotogalerie: Nur 22 von total 89 Fotos!

67 weitere Bilder für registrierte Mitglieder.
Melden Sie sich jetzt kostenlos an.

Bildergalerie Rennfahrzeuge am GP Mutschellen 2016

Startseite ► Veranstaltungen

GP Mutschellen 2016 - nass, nässer, bachnass!

2. Mai 2016

Text: Daniel Reinhard

Fotos: Daniel Reinhard (89)

Die Wettervorhersage für den 1. Mai war schon lange vorher schlecht, sehr schlecht und es kam genau so, wie vorhergesagt. Kalte fünf Grad zeigte das Autothermometer morgens um 6:30 Uhr an. Zu allem Elend sollte es auch gar nicht viel wärmer werden.

Wolkenverhangen und nass zeigte sich die Landschaft auf der Fahrt aus der Innerschweiz in den Kanton Aargau. Ein düsteres Bild für einen sehnsüchtig erwarteten Tag.



Riley Big Four Supercharged (1937) - GP Mutschellen 2016

© Copyright / Fotograf: Daniel Reinhard

Kaum Absagen!

Es war klar, dass unter solchen Umständen nicht alle anreisen würden. Trotz allem hielten sich die Absagen in Grenzen. So standen zum Schluss nur die folgenden elf Autos nicht am Start: Lotus Elan, Austin Healey BN1, Alfa Giulia Ti Super, Lancia Fulvia Zagato Sport, De Tomaso Pantera GT3, Enzmann 506, Jaguar E-Type Lightweight, Cooper T77 F1, Martini F2, GRD F2, Amweg BMW AW276 und der Centenari MAC3-02. Ob Lungenentzündung, starke Verköhlung, oder einfach das Fehlen von Regenreifen - es gab sicherlich vernünftige Gründe für ein Fernbleiben und natürlich wurde darüber im Fahrerlager viel getuschelt.

Pure Leidenschaft

Der Pfarrer sprach bei der Messe viel von Leidenschaft und genau diese war bitter nötig, um an einem Tag wie diesem um vier Uhr in der Früh aufzustehen und mit einem offenen Vorkriegsrennwagen in Richtung Mutschellen loszufahren mit der Aussicht, einen Tag in Kälte und Regen zu verbringen

Auf die Frage nach dem Weihwasser für die Segnung der Fahrzeuge verwies der Pfarrer lässig auf den Regen und sprach: "Ich glaub da kommt schon genug von oben!"

Wider die Witterung

So jetzt aber zum positiven Teil der Veranstaltung, die, abgesehen vom Wetter, zu einhundert Prozent positiv verlief. Für einen Tag wurde die Zone 30 aufgehoben und den Rennwagen freien Lauf gewährt.



Die "Tempo 30 Zone" wurde für einen Tag ausser Kraft gesetzt

© Copyright / Fotograf: Daniel Reinhard

Mit Rauch und Flammen wurde mit viel Enthusiasmus der Hügel gestürmt.



Irgendwie muss man ja die Reifen auf Temperatur bringen

© Copyright / Fotograf: Daniel Reinhard

Die Strecke präsentierte sich unverändert, wie man sie auch in den vergangenen sechs Jahren vorgefunden hatte. Nur war die Oberfläche deutlich rutschiger. Dies jedoch freute die echten Racer, so auch die beiden Maserati-Piloten Kurt Hasler und Georg Kaufmann.



Maserati 8 CM (1933) - GP Mutschellen 2016

© Copyright / Fotograf: Daniel Reinhard

Egal ob im Vor- oder Nachkriegs-Grand-Prix-Monoposto mit dem berühmten Dreizack, die Fahrer hatten ihren Spass.

Sifferts Sohn im Siffert-Lotus

Peter Studer überliess sein Lotus-Cockpit, wenn auch nicht ganz freiwillig, für einmal dem Sohn seines berühmten Vorbesitzers. 1962 sass Trevor Taylor im Auto, 1962 übernahm der Friburger Jo Siffert das Lenkrad und für einmal konnte nun sein Sohn Philipe im Monoposto Platz nehmen.



Studer gibt Siffert die letzten Tips vor dem Start

© Copyright / Fotograf: Daniel Reinhard

Dass ihm sein Vater auch Talent mit in die Wiege legte, konnte er schon früher mehrmals unter Beweis stellen und so verschaffte er einmal mehr auch im Lotus seinem berühmten Namen alle Ehre.



Philip Siffert im Lotus Formel 1 auf der Bergfahrt

© Copyright / Fotograf: Daniel Reinhard

Das Bild vom britisch-racing-grünen Monoposto mit dem gelben Streifen, dazu der knallrote Helm mit dem Schweizer-Kreuz in der vom Regen getränkten grünen Landschaft mit dem gelben Raps im Hintergrund ergab ein wunderschönes Bild, wie man es kaum besser komponieren könnte.

Regentest

Rennleiter Sepp Ludin, ausgestattet mit der nagelneuen schwarzen ACS-Reitnau-Regenjacke hätte sich gerne noch wesentlich mehr Regen gewünscht, nur um die Jacke einem wirklichen Test zu unterziehen, denn ihm wurde versprochen, dass diese im Minimum einen ganzen Tag keinen einzigen Tropfen durchlassen würde.



Rennleiter Sepp Ludin gibt das Kommando

© Copyright / Fotograf: Daniel Reinhard

Feuerteufel

Der einzige Teilnehmer mit Gefahr von Brandblasen war am Sonntag Louis Frey aus Muri. Denn mit seinem Gaggenau-Rolls 27 von 1934 und unglaublichen 27000 ccm und satten 1000 PS hatte er als einziger so richtig Feuer unter dem Dach, besser gesagt unter der Haube!



Der feuerspeiende Rolls-Royce-Motor im Gaggenau

© Copyright / Fotograf: Daniel Reinhard

Mit speienden Flammen und brachialem Sound rührte er durch die verhangene Landschaft. Der Feuerteufel aus Muri mauserte sich ganz schnell zum Publikumsliebbling.



Ein heisser Motor braucht viel Kühlung

© Copyright / Fotograf: Daniel Reinhard

Ungebremste Begeisterung

Angesichts des Wetters hätte man einen deutlich gedämpften Zuschauerzustrom erwarten können. Doch sie kamen trotzdem und wurden zwar nass und schmutzig, aber ganz sicher nicht enttäuscht.



Begeisterung zeigte sich auf allen Gesichtern, ob unter Mützen oder Kapuzen versteckt und ganz egal ob alt oder jung.

Alle 89 Bilder zu diesem Artikel



[Alle Fotos zu diesem Artikel anzeigen](#)

Quelle:

